



Gemeinsamer Opernbesuch: Madama Butterfly

Jedes Semester findet im Kölner Opernhaus eine Sonderveranstaltung für die Studenten statt. Einige der Mummert-Stipendiaten haben bereits letztes Jahr das Angebot des Kölner Opernhauses wahr genommen und die Sonderveranstaltung besucht. In diesem Jahr haben sich unter den Stipendiaten noch mehr Opernfreunde gefunden.

Dieses Semester wurde Puccinis „Madama Butterfly“ vorgeführt, eine japanische Tragödie in drei Akten, in denen die traurige Geschichte von Geisha Cio-Cio-San - genannt Butterfly - erzählt wird. Das tragische Ende der Oper deutet sich bereits vor der Ouvertüre an, wenn das Zitat des japanischen Dichters Matsuo Basho über der Bühne projiziert wird: „Nichts in der Stimme der Zikade sagt, wie bald sie sterben wird.“ Während der Projektion hört man das Zirpen der Zikaden, das die Spannung steigert und noch mehr zum Nachdenken animiert.

Die erst 15-jährige Butterfly heiratet den amerikanischen Marineleutnant F.B. Pinkerton, der allerdings das landesübliche Recht in Anspruch nimmt und die Ehe ohne Begründung annullieren lässt. Gleich danach verlässt er Butterfly. Butterfly bringt das Kind von Pinkerton zur Welt und hofft auf seine Rückkehr. Später kehrt zwar Pinkerton mit seiner amerikanischen Ehefrau zurück, allerdings nur um Butterfly das Kind wegzunehmen. Daraufhin begeht Butterfly Selbstmord mit einem Dolch. „Ehrevoll sterbe, wer nicht mehr in Ehren leben kann“, steht auf dem Dolch eingraviert.

Es war eine wunderschöne Vorstellung voller Emotionen. Die schauspielerische Leistung aller Darsteller war sehr eindrucksvoll. Atemberaubend war der Gesang der Hauptdarstellerin Ausrine Stundyte aus Litauen sowie die Leistung von Bruno Caproni als Konsul.

Nach der Vorstellung hat das Kölner Opernhaus für die Studenten noch eine kleine Feier im Foyer organisiert. Dies war eine sehr schöne Gelegenheit, den kulturellen Abend in abwechslungsreicher Diskussion mit angenehmer Musik im Hintergrund ausklingen zu lassen.

Zuzana Krkosekova

Köln, 29. November 2008



Kleine Feier im Foyer des Opernhouses



Die Stipendiaten waren beeindruckt